

RESEARCH OUTPUTS / RÉSULTATS DE RECHERCHE

Heuvelman, Jean-Pierre

Lefftz, Michel

Published in:

De Gruyter. Allgemeines Künstler Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker

Publication date:

2012

Document Version

le PDF de l'éditeur

[Link to publication](#)

Citation for pulished version (HARVARD):

Lefftz, M 2012, Heuvelman, Jean-Pierre. in *De Gruyter. Allgemeines Künstler Lexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker*. vol. 73, de Gruyter, Berlin- New York, pp. 24.

General rights

Copyright and moral rights for the publications made accessible in the public portal are retained by the authors and/or other copyright owners and it is a condition of accessing publications that users recognise and abide by the legal requirements associated with these rights.

- Users may download and print one copy of any publication from the public portal for the purpose of private study or research.
- You may not further distribute the material or use it for any profit-making activity or commercial gain
- You may freely distribute the URL identifying the publication in the public portal ?

Take down policy

If you believe that this document breaches copyright please contact us providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.

ramiek / 1991 Oostende, Prov. MMK: Dionyse internat. / 1993 Steinebach (Sieg), Westerwald-Mus.: Keramik Europas / 1994 Breda, Nederl. Beeldende Kunstenaar Salon: Beelden in Klei / 1997 Coruna, Fund. Luis Seoane: A new expression of the earth. ☐ *Jacobs*, Benelux III, 2000; *Jacobs* I, 2002. – Bestands-cat. Nederl. na-oorlogse keramiek, ed. RBK, D. H. 1995; *H.-P. Jacobson*, Kahla kreativ. Internat. Porzellanworkshop (K Mus. für Angewandte Kunst, Gera), Hohenberg/Eger 1998; *C. Abbühl*, Mat.: Erde, Größe: klein. Keramische Plastik (K Kunstforum), Kirchberg 2000 Material: Erde, Größe: klein (K Kunstforum), Kirchberg 2000. – *Online*: Website H.; RKDartists; kunstenaars.nu, 2010. U. R.

Heuvelman, Jean-Pierre (Heuvel[e]manne; Heuvelmans; Heuvermanne; Hövelman; Hovelman; Huvelman), belg. Bildhauer, Tischler, * 17. 10. 1722 Lüttich, † 4. 6. 1773 ebd. Sohn des aus Köln gebürtigen Tischlers *JeanHovelmans* (*Heiffelmans*; *Heuffelmans*; *Heuermans*; *Heuvolmanne*), der 1716 in Lüttich heiratet und sich am 2. 11. 1726 ebd. in die Zunft der Zimmerleute einschreibt, und der Françoise Bramte. Wahrsch. wird H. in der väterlichen Wkst. ausgebildet. Verh. mit einer Marie-Marguerite Delvaux (acht Kinder). Seine Hauptbeschäftigung gilt offenbar der Tischlerei und Kunsttischlerei. 1762 beherbergt er die vier Arbeiter Jean Emons, Nicolas Peters, Théodore Mouton und Gérard Molinus. Zur Wkst. gehören außerdem die Arbeiter Antoine Badon und N. Lohonn(e) sowie der 14jährige Lehrling Jacques Rouma. Nach H.s Tod kündigt die Witwe öff. den Verkauf von diversen Kunsttischlerarbeiten an, darunter von mehreren Möbeln aus Tropenholz. Außer dem sign., 1755 dat. Tisch *Conseil privé* (Lüttich, Mus. d'Ansembourg) umfaßt das Verz. der Tischlerarbeiten nur wenige Stücke. Das bedeutendste Ensemble betrifft wohl das Gehäuse und weitere getischlerte Bestandteile der Orgel in der Liebfrauenbasilika in Tongeren, dessen Ausf. H. 1752 als Unterauftragnehmer des Bildhauers Martin Benoît Termonia übertragen wird. Damit setzt er die Tätigkeit des Vaters fort, der für Jean-Baptiste Picard einen Orgelkasten in der ehem. Stiftsk. St-Pierre in Lüttich gefertigt hatte. Von H.s bildhauerischem Schaffen sind nur zwei sign. Holzstatuen von minderer künstlerischer Qualität bek. (*Hl. Joseph*; *Madonna mit dem Christuskind*; beide in Priv.-Slgn). ☐ *Gaz. de Liège* v. 14. 2. 1776; *J. Philippe*, *Chron. archéol. du Pays de Liège* 54:1963, 31–34; *B. Lhoist-Colman*, *Bull. de la Soc. royale „le Vieux-Liège“* 9:1978 (201) 266–275; *M. Lefftz*, in: *La sculpt. baroque liégeoise*, Diss. Univ. catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve 1998, II-14, 45. M. Lefftz

Heuvelmans, Lucienne Antoinette Adélaïde, frz. Bildhauerin, * 25. 12. 1881 Paris, † 1944 Saint-Cast-le-Guildo/Côtes-d'Armor. Enkelin und Tochter von Kunsttischlern und Zeichnern aus dem belg. Ort Leuze-en-Hainaut, die im Pariser Faubourg Saint-Antoine, dem Viertel der Möbeltischler, seßhaft geworden sind. H. richtet sich in Paris ein Atelier im Hôtel de Rohan-Guéméné zur Pl. des Vosges hin ein. Sie belegt Modellierkurse an mehreren Pariser Priv.-Akad., v.a. an der Acad. Julian im

Atelier des Bildhauers Denys Puech, und tritt 1902 zugleich ihre erste Stelle als Zeichenlehrerin an den Schulen der Stadt Paris an (wo sie bis zu ihrem Ruhestand 1940 an versch. Mädchenschulen unterrichtet). Dazu kommt die zuerst zeitlich befristete, nach erfolgreicher Teiln. an den Zulassungs-Wettb. 1904 endgültige Aufnahme an die erst seit 1900 Frauen zugängliche Ec. nat. des BA. Dort ist H. nacheinander Schülerin des Malers Jacques Fernand Humbert und der Bildhauer Laurent-Honoré Marqueste, Emmanuel Hannaux und D. Puech. Parallel zur Arbeit im Schuldienst gewinnt sie nach zehnjährigem, sehr anstrengendem Stud. (das sie unter aufmerksamer Beobachtung durch die ABA absolviert, die die Anwesenheit von Frauen an der Ec. nat. des BA nach wie vor sehr feindselig gegenübersteht) nach fünf ab 1906 unternommenen vergeblichen, aber dennoch stark beachteten Versuchen 1911 den Premier Grand Prix de Rome für Bildhauerei mit dem Basrelief *Electre veillant sur le sommeil d'Oreste* (Gips; Paris, ENSBA). Als erste in die Acad. de France in Rom aufgenommene Frau bleibt H. ab 1912 ca. 10 Jahre in der Villa Medici und damit aufgrund der Unruhen im Zusammenhang mit dem 1. WK einige Jahre länger als im Reglement vorgesehen. 1921 hält sie sich noch in Rom auf bis zur Fertigstellung des bedeutendsten öff. Denkmals ihrer Laufbahn, der in reinem Art Déco ausgef. allegorischen Gruppe *Les Illusions et le Regret* (1921, Gipsmodell als Einsendung des 4. Jahres aus Rom und auf der Pariser Expos. internat. des Arts décoratifs 1925 gezeigt; Verbleib unbek.; mon. Steingruppe 1935 von der Stadt Paris erworben, auf der Pl. Séverine aufgestellt und 1956 als zerst. deklariert). Dank der außerordentlich wohlwollenden Unterstützung durch den Maler Albert Besnard, derzeit Dir. der Villa Medici, erhält H. 1917 ihren ersten öff. Auftrag zur Neo-Renaiss.-Figur *Pax Armata* (Marmorstatue; Paris, Cercle militaire, ausgef. nach ihrer Einsendung aus Rom im 1. Jahr, 1913; Gipsabguß nicht lokalisiert) und kann weitere interessante Werke fertigen. Bes. erwähnenswert ist die ebenfalls im Stil der Neo-Renaiss. gehaltene Porträtbüste ihrer Kollegin, der Musikerin *Lily Boulanger* (Terrakotta, 1916; Paris, Fond. internat. Nadia et Lily Boulanger; Gipsabguß, nicht lokalisiert; Marmor, 1919; Paris, Mus. de la Musique). 1918 zeichnet H. wieder auf Empfehlung von A. Besnard 40 Ill. für die Sonnete der von Georges Noblemaire hrsg. Slg *Roma Beata* (Paris, Editions d'Art H. Piazza). Zwar ist sie bereits 1907 im konservativen Pariser SAfr. vertreten, nimmt zw. 1919 und 1935 aber nur noch sechsmal daran teil (1921 Bronze-Med.); zudem stellt sie 1923 im Salon de la Soc. nat. des BA, 1926 im Salon d'Automne und 1926–33 im Salon des Artistes Décorateurs aus. Ihre Hw. sind das Art Déco-Paar *La Jeunesse et l'Amour*, ein Auftrag des frz. Staates von 1923, das der mon. Gruppe *Les Illusions et le Regret* entlehnt ist (Stein; Charleville-Mézières, Präfektur; zahlr. Bronzeverkleinerungen im Kunsthandel), das Portr. des Abgeordneten *Comte Albert de Mun*, 1928 ein weiterer Auftrag des frz. Staates (Marmor; Paris, Pal. Bourbon, Assemblée nat.) und v.a. die Statue *Notre-Dame d'Espérance*, ausgef. im Auftrag der gleich-

namigen Pfarrk. in der Pariser Rue de la Roquette (Stein, 1927/28; in situ). Diese bemerkenswert mod., fast bis zu geometrischen Formen stilisierte Skulpt. wird vom Klerus und von den Gläubigen so begeistert aufgenommen, daß sie in mehreren tausend Exemplaren in unterschiedlichen Größen und Mat. reprod. wird. Wie viele and. Bildhauerinnen ihrer Zeit erhält auch H. zw. 1924 und 1926 Aufträge aus der Man. nat. de la Céramique in Sèvres, z.B. zu dem Tafelaufsatz *Les Fruits d'Or* (Bisquitporzellan, 1923; weiteres Exemplar aus Zinnfayence). 1926 wird sie auf Initiative von A. Besnard Ritter der Ehrenlegion. Außerdem wird ihr anlässlich der Einweihung ihres Gefallenendenkmals in Leuze-en-Hainaut 1922 die belg. Ehrung eines Ritters im Ordre de la Couronne zuteil. A. der 1930er Jahre verläßt H. Paris und zieht in den eleganten bretonischen Badeort Saint-Cast-le-Guildo in eine Villa, in die sie sich ein Atelier einbauen läßt, und wo sie sich auf relig. Skulpt. spezialisiert. Kurz vor dem Tod vermacht sie ihre Atelierbestände der Pariser Kirchengemeinde von Notre-Dame d'Espérance. – Aufgrund ihrer überaus zurückhaltenden, bescheidenen Wesensart sowie ihrer Scheu vor Ehrungen und gesellschaftlichen Veranstaltungen gerät H. trotz ihres großen Talents, ihrer akad. Ausb. und als anerkannte Vertreterin des Art Déco ab E. der 1920er Jahre bei der Presse kurioserweise in Vergessenheit. Doch aus kunsthist. Sicht ist sie eine bemerkenswerte Persönlichkeit, da sie zum einen seit Bestehen der Acad. de France in Rom im 17. Jh. als erste Frau 1911 einen Premier Grand Prix de Rome erhält und zum and. v.a. in einer außergewöhnlich hohen künstlerischen Qualität arbeitet. So fertigt sie u.a. für die Pariser Kirche Notre-Dame d'Espérance 1936 als eine der ergreifendsten relig. Skulpt. der 1930er Jahre einen *Kreuzweg* (14 steinerne Basreliefs; Gipsmodelle in Belgien, Priv.-Slg.), mit dem sie sich voll und ganz der mod. Auffassung im Sinne der durch Maurice Denis und dessen Ateliers d'Art Sacré erneuerten relig. Kunst anschließt. ☐ *ThB17*, 1924; *Vo2*, 1955. *Edouard-Joseph* II, 1931; *Bénézit* VII, 1999. – *R. de Neyres*, *Minerva* v. 6. 12. 1925, 1 s.; *S. Schouteten*, *L. H. (...)*, *Mag.-Arbeit Univ. Lille* III 1999.

F. Chappay

Heuwick (Heuwick; Huevic; Huevick; Hovic), *Kaspar* (*Caspar*; *Gaspar*; *Gaspard*), fläm. Zeichner, Maler, * um 1550 Oudenaarde, † 1627 Bari. Erste Ausb. In der Wkst. des Vaters Josse H., eines Teppichwebers. Im nahegelegenen Gent lernt er durch die ersten aus Rom heimgekehrten fläm. Künstler die „maniera italiana“ kennen. Vor 1569 hält er sich mehrere Jahre lang in Mantua auf, wo er eine Ausb. bei Lorenzo Costa d.J. absolviert, einem Maler aus dem Umfeld des Giulio Romano, der in Verbindung zu zahlr. anderen Künstlern wie Jacopo Ligozzi und Bernardino Campi steht. Anschl. Übersiedlung nach Rom, wo er Karel van Mander kennenlernt, der sich 1574–77 in der Stadt aufhält und H. später in seinem Schilder-boeck erwähnt. H. bleibt dort ca. 11 Jahre lang ansässig und läßt sich mit jenem „Gaspere fiammingo pittore“ identifizieren, der 1569–80 in Rom dok. ist. Er verkehrt mit der Gruppe um den Grotteskenmaler Giacomo Rosignolo und

tritt mit seiner Malerei in die Fußstapfen des Manierismus, bereichert um Elemente aus der direkten Auseinandersetzung mit den Werken von Raffael und Michelangelo sowie von damals gefragten Meistern wie Federico Zuccari. 1580–88 hält er sich im Gefolge des Bischofs von Bari, Antonio Puteo, erstmals in Bari auf, wo er nicht nur als Maler tätig ist, sondern während einer Hungersnot auch als Importeur von Getreide aus Flandern. Aus dieser Zeit stammt vermutlich auch die Zchnng *Ansicht der Stadt Bari* (Feder, braune Tusche/Papier; Rom, Bibl. Angelica), die im Zentrum die Inschr. trägt: „Il disegno è di Gaspar Hovic fiandrese“. 1588 und 1590 ist H. in Oudenaarde durch die Bezahlung zweier Gem. dok.: *Allegorie der Gerechtigkeit* und *Weltgericht* (beide Öl/Holz, sign., dat. 1589; beide Oudenaarde, Sted. Mus.), Auftragsarbeiten des Kollegs der Richter für den Gerichtssaal des Justizpalasts der Stadt. Ab 1596 ist H. wieder in Bari tätig, wo er ansässig bleibt. Möglicherweise hat er sich zw. 1590 und 1596 in Venedig oder in dessen unmittelbarer Nähe aufgehalten, da seine Malerei von da ab Einflüsse der venez. Malerei zeigt. In der Gegend von Bari unterhält er eine blühende und gefragte Werkstatt. Zu seinen Nachf. zählen Andrea Bordone, Alonzo de Cordoba (Alonso de Corduba) und Nicolaus Dalmata (Nikola Lazanić), über die er mittelbar zur weiten Verbreitung der manieristischen Malerei in der Region beiträgt. ☐ ACQUAVIVA DELLE FONTI, Oratorio della Chiesa dell'Immacolata: Maria Immacolata, Öl/Lw., 1608. BARI, Hotel Palace (ehem. Coll. Di Cagno Abbrescia): Schäfer und Hund, Fresko, um 1600. BITONTO, Chiesa della Chinisa: Madonna mit Hll., Öl/Lw., 1586; Ermordung der unschuldigen Kinder, Öl/Lw., 1586. CORATO, Chiesa dei Cappuccini: Hl. Nikolaus von Bari auf dem Bischofsthron, Öl/Lw., 1581. MINERVINO MURGE, Santuario della Madonna del Sabaro: Hl. Nikolaus von Bari auf dem Bischofsthron, Öl/Lw., 1581. MODUGNO, Chiesa dell'Annunziata: Hl. Ursula und Gefährtinnen, Öl/Lw., 1602. MOLFETTA, S. Bernardino: Vertreibung der aufständischen Engel, Tempera/Lw., 1596; Geburt Jesu, Tempera/Lw., 1596. POLIGNANO, S. Antonio: Maria di Costantinopoli, Öl/Lw., um 1600. RUVO, S. Angelo: Madonna degli Angeli, Tempera/Lw., 1598; Anbetung der Magier, 1613. TRIGGIANO, Chiesa Matrice: Letztes Abendmahl, Öl/Lw., 1573. ☐ *ThB17*, 1924 (auch s.v. Hovic, Caspar). *Immerzeel* II, 1843; *Wurzbach*, NKL I, 1906; III, 1911; *DEB* VI, 1974; *PittitalCinquec* II, 1987; *DPB* I, 1995. – *M. D'Elia*, *Commentari* (R.) 13:1962, 52–63; *M. S. Calò*, *Bull. de l'Inst. Hist. Belge de Rome* 34:1962, 457–480; *id.*, *Studi e contributi dell'Ist. di Archeol. e Storia dell'arte dell'Univ. di Bari* 8:1962, 3–12; *M. D'Elia*, *Mostra dell'arte in Puglia dal Tardoantico al Rococò*, R. 1964, 133–136; *M. S. Calò*, *La pitt. del Cinquecento e del primo Seicento in Terra di Bari*, Bari 1969, 171–184; *G. Sammati*, *Studi Bitontini*, 1:1969 (Apr.) 39–41; *G. J. Wiedmann*, *Die Malerei in Apulien zur Zeit der Gegenreformation*, Diss. Univ. München 1977, 28–33; A checklist of painters c. 1200–1976 represented in the Witt Library, Courtauld Inst. of Art, Lo. 1978, 137; *La Puglia tra Barocco e Rococò*, ed.